

verdienter Tadel kränkt. Verbotene Genüsse reizen. Frische Wunden schmerzen. Scharfe Messer schneiden. Gut geheizter Ofen wärmt. 4. Schaden macht klug. Der Faule schreitet rückwärts. Noth macht erfinderisch. Stearinkerzen brennen hell. Mässige bleiben gesund. Neue Besen kehren gut. Kluge schweigen still. Ehrlich währt am längsten. Junge Köpfe lernen schneller als alte. Das Böse kommt häufiger als das Gute. Diebstahl macht ehrlos. 5. Die Zunge des Verläumders macht mehr Schmerz, als der Stachel der Biene. Des Lebens Mai blüht nur einmal. Gottes Sonne scheint über Gute und Böse. Des Alters Beschwerden drücken. Heitern Sinnes lebt das Kind. 6. Guten Lehren soll man folgen. Niemand kann zweien Herren dienen. Was können dem Tauben die herrlichsten Gesänge nützen? Wer da hat, der soll den Armen geben. Zu grosse Nässe schadet den Pflanzen. Was du nicht willst, das man dir thun soll, das thue auch keinem Andern. Ein Ei gleicht dem andern. Es war kurz vor der Schlacht, als die Krieger nochmals dem Feldherrn den Eid der Treue leisteten. Der Egoist fragt immer zuerst, was ihm eine Handlung etwa nützen könne. Wer kann in deiner Majestät dir jemals gleichen, o Herr! Die Ruhe des Gewissens fehlt dem Uebelthäter. 7. a) Der Bäcker bäckt Brot. Der Brauer braut Bier. Die Schnitterin bindet Garben. Der Gebrannte fürchtet das Feuer. Der Steuermann lenkt das Schiff. Die Pferde fressen Hafer und Heu. Die Henne legt Eier. Der Esel trägt Säcke. Das Wasser treibt die Mühle. Verschwendung bringt Armuth, Arbeit bringt Gewinn. Das Werk lobt den Meister. Obstbäume tragen Früchte. Die Sonne schmilzt den Schnee. b) Abgespannt von der Arbeit ging ich diesmal zeitig schlafen. Wer frühzeitig arbeiten will, muss zur rechten Abendzeit schlafen gehn. Wir wurden eingeladen, mit ihm in der neuen Equipage spazieren zu fahren. Was hat man nicht schon Alles über dich reden hören? Die Stenographie lernt man meist später schreiben, als lesen. c) Mit der Zeit wirst du Rosen brechen. Mögest du wohlmeinenden Ermahnungen stets Gehör schenken. Vor Dieben kann man sich in Acht nehmen, vor Verleumdern nicht. Mancher hört wohl die Glocken läuten aber nicht zusammenschlagen. Der Superkluge hört das Gras wachsen. Wer etwas vor sich bringen will, der muss fleissig die Hände rühren. So lasst uns zum Gebet die Hände falten. Man sah sie wie alte, aber lang getrennte Freunde einander die Hände drücken und schütteln und dann einer Flasche nach der andern den Hals brechen. Wer einmal das gegebene Wort bricht, der verdient, dass man ihm keinen Glauben mehr schenkt. 8. Das Blatt wendet sich, Verse reimen sich. Auch volle Taschen leeren sich einmal. Der Getadelte schämt sich. Der grösste Sturm legt sich nach 24 Stunden. Der Faule schämt sich der Arbeit. Die Schlange windet sich. Das erschreckte Kind fürchtet sich. Beschenkte freuen sich. Was sein soll, schiekt sich wohl. 9. a) Statt des Holzes brennt man auch Torf. Trotz der strengen Wachsamkeit der Grenzwächter sollen die Schmuggler immer noch Waaren paschen. Im Kreise dieser braven Menschen wirst du dich wohl am wohlsten fühlen. Der Rechtschaffene wird nur seiner Pflicht gemäss handeln. b) An den Federn kennt man den Vogel. Du siehst, dass die Erfüllung dieser Aufgabe ausser dem Bereiche meiner Kraft liegt. Wer wird Andrer Ehre mit Füssen treten. Karl kennt die Kunst, den Mantel nach dem Winde zu hängen. Vom Brote allein kann der Mensch nicht leben. Man soll seinen Nächsten vor Verleumdung schützen. Nach dem, was deines Nächsten ist, sollst du nicht trachten, streben. Der Diamant schmilzt nur im Feuer. Grosse Gefahren schweben über meinem Haupte. Möge Fortuna ihr Füllhorn ganz über euch leeren. München liegt an der Isar. Am Guten soll man Vergnügen finden. Schwerer Verdacht lastet auf dir. Mit fremden Federn schmücke